

Bei dem Auftreten von *epiphron* im schottischen Bergland ist zu berücksichtigen, dass England einst mit dem Kontinent zusammengehangen hat und auch hier wohl in postglazialer Zeit eine Rückwanderung aus der zu warm und trocken werdenden Steppe in das feuchtere und kühlere nächste Gebirge erfolgt ist.

Meine ursprüngliche Absicht, eine Monographie der gesamten Formen der *Erebia epiphron* Kn. zu liefern, habe ich wegen Mangel an Zeit und Material aufgeben müssen. Vorstehendes ist aber vielleicht ein Baustein dazu, der andere zu weiterer Arbeit oder — Widerspruch anregt.

Lycaena argus L. (aegon Schiff.) ♀ flavodentata m. aberr. nova.

Von H. Stauder. Triest.

In seinem „Verzeichnisse der bisher in Krain beobachteten Grossschmetterlinge“ bildet J. Hafner auf Tab. I (Fig. 10) ein *Lycaena argus* ♀ aberr. mit starker, rotgelber Zahnbinde auf den Oberseiten der V- und Hfl ab, welches von Herrn Franz Dobovšek in Laibach-Golovec im Juli 1909 erbeutet worden ist.

Eine aufklärende Beschreibung dieser sehr interessanten Individual-Aberriation hat der Autor wohl deshalb unterlassen, weil er die Abbildung als vorzüglich gelungen betrachtet haben mag, womit er allerdings auch vollkommen Recht hat. Dagegen wäre es interessant gewesen, zu erfahren, wie der Fundort dieser Form beschaffen ist.

Hafner hält gewiss und mit Recht die abgebildete Abweichung für sein Heimatland Krain für eine Seltenheit, andernfalls hätte er sie wohl auch benannt.

Aus dem inneren Istrien: Zlum bei Pinguente (3. VII. 13), Tschitschenboden bei Herpelje (28. VI. 13), aber auch aus der näheren Umgebung Triest's (29. VI. 13) liegt mir nun dieselbe Aberrativform in Anzahl vor; allerdings erreichen nur 3 weibliche Exemplare zur Gänze die Hafner'sche Abbildung in Bezug auf die Ausdehnung der sägezähneförmig veranlagten, zusammenhängenden, rotgelben Oberseitenbinden; eine grössere Serie aus den genannten Lokalitäten kann als guter Uebergang betrachtet werden.

Meine Istrianer-Typen gehören der Hochsommer-Form (gen. II) an, die ♀♀ sind durchwegs albinotisch veranlagt, auch die ♂♂ zeigen nicht das bei typischen Mitteleuropäern charakteristische Dunkelviolettblau, sondern sehen sehr abgeblasst und

matt aus, als ob sie abgeflogen wären, trotzdem sie ganz frisch sind. Zwei ♀♀ (Triest 29. VI. 13 und Herpelje 28. VI. 13) können als völlige Albinos angesprochen werden.

Wenn man bei der Abtrennung von Lokalrassen etwas leichtfertig vorgehen würde, so käme man wohl in die Versuchung, diesen Vorgang bei der vorliegenden Form ohne weiteres zu praktizieren; denn alle jene Momente, welche geeignet erscheinen, eine Abtrennung vorzunehmen, wären ja vorhanden; schon die Flugplätze, welche sich mit dem ausgesprochensten, sterilsten Karstterrain identifizieren, sprechen für diese meine Annahme.

Ich möchte mir aber nicht gerne den Vorwurf der Leichtfertigkeit machen lassen und trenne diese Form vorläufig noch als eine Individual-Aberration von der Nominatform ab, wengleich ich überzeugt bin, sie auch in den folgenden Hochsommermonaten auf unserem Karste wiederzufinden. Gegebenenfalls werde ich seinerzeit gegenständlichen Artikel ergänzend besprechen, beziehungsweise berichtigen.

Nach der prachtvollen, breiten, vollkommen zusammenhängenden Submarginalbinde von rotgelber Färbung auf allen Flügeloberseiten benenne ich solche, zugleich albinotisch veranlagte ♀♀ von *argus* L., mit denen das besagte von Hafner abgebildete Stück vollkommen identisch zu sein scheint, *flavodentata*; sollte meine Annahme, dass es sich um eine neue Lokalrassenform des *istriatischen Karstes**) handelt, sich späterhin als richtig erweisen, so wäre dieser Name auch auf die Individuen des männlichen Geschlechtes auszudehnen, wengleich er für dieselben ganz und gar unpassend erscheinen mag.

Dass sich unter meiner Typen-Serie auch Stücke befinden, welche zugleich zu den von Courvoisier aufgestellten Individualaberrationen *elongata*, *confluens* und *multipuncta* zählen, glaube ich, nicht unerwähnt lassen zu dürfen, obwohl ja schon längst erwiesen ist, dass sich diese Formen unter Stücken aus den verschiedensten Lokalitäten vorgefunden haben.

Das ♀ *flavodentata* aus Herpelje, dessen Vflügeloberseite prächtig albinotisch gefärbt ist, hat auf der Hflügelunterseite sehr grosse, vielfach untereinander verbundene, durchwegs weiss umhohlte und stellenweise auch weiss gekernte Punktaugen, eine Abweichung, die dem Tiere ein ganz eigenartiges, prächtiges Aussehen verleiht, und von der noch keine Literatur berichtet hat.

Triest, im März 1914.

*) Dass die Form auch im Nachbarkronlande Krain bei Laibach gefunden wurde, kann bei Berücksichtigung der orographischen Verhältnisse beider Länder (Krain und Küstenland) nicht frappieren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Lycaena argus L. \(aegon Schiff.\) flavodentata m. aberr. nova. 119-120](#)